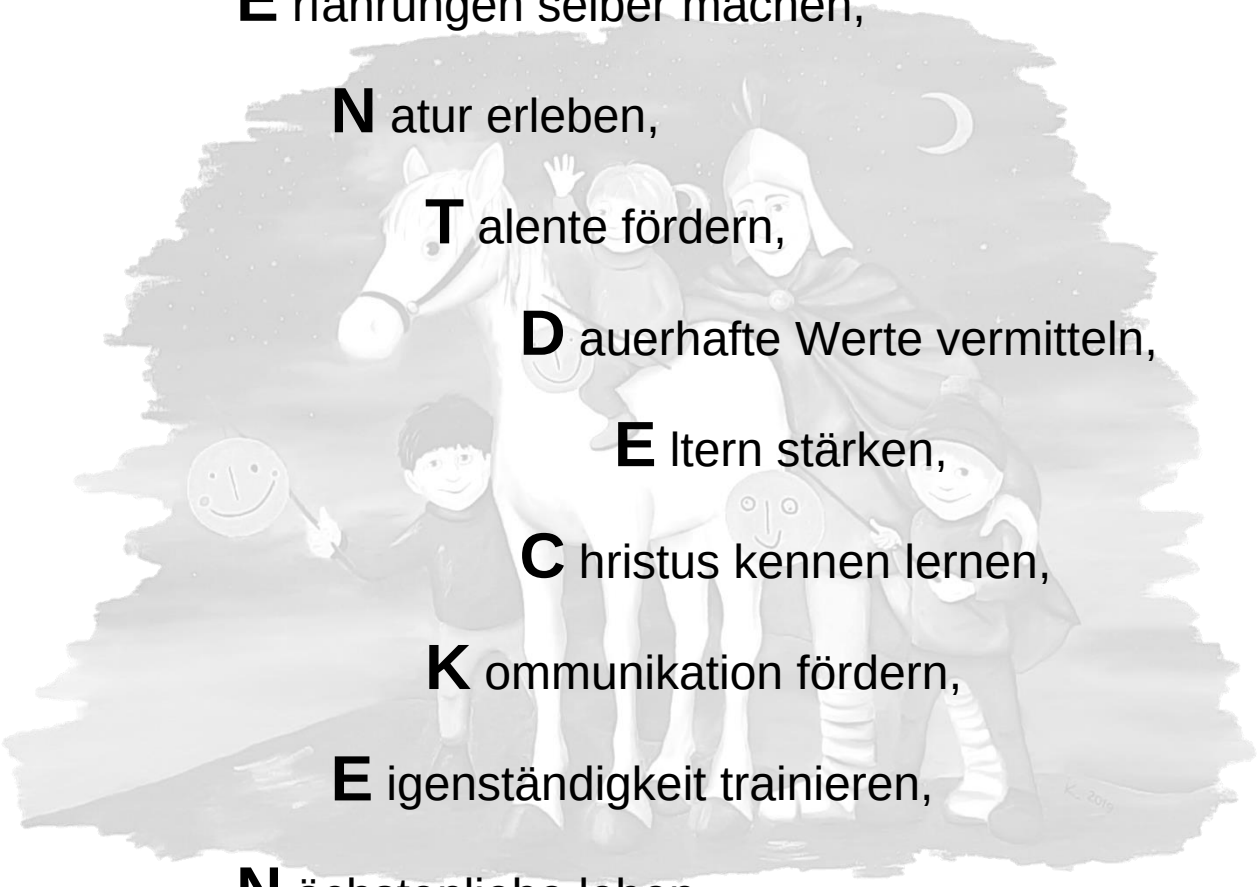
Diakonie
Leipziger Land

Kita „Sankt Martin“ in Colditz

Mit Kindern Gottes Welt …



E rfahrungen selber machen,

N atur erleben,

T alente fördern,

D auerhafte Werte vermitteln,

E ltern stärken,

C hristus kennen lernen,

K ommunikation fördern,

E igenständigkeit trainieren,

N ächstenliebe leben…

Kindertagesstätte Sankt Martin
Kitaleiterin:
Gloria Pröhl
Furtweg 13
04680 Colditz
034381/42270

Diakonie Leipziger Land
Fachbereichsleiter:
Stefan Winkelmann
Bockenberg 3
04668 Grimma
03437/92500

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Kita stellt sich vor

1.1. Träger 3
1.2. Lage 3
1.3 Geschichte 3
1.4. Öffnungs-/ Schließzeiten 3
1.5. Tagesablauf 3
1.6. Gruppenzusammensetzung 4
1.7. Raumstruktur und Außengelände 4
1.8. Das Team 5

2. Pädagogik

2.1. Unser Bild vom Kind 5
2.2. Pädagogischer Ansatz und die Rolle das Erziehers 6
2.3. Unser Bildungsauftrag gemäß sächs. Bildungsplan 7
2.4. Gestaltung der Übergänge 8

3. Qualitätssicherung

3.1. Teamberatung und Weiterbildungen 9
3.2. Erziehungspartnerschaften und Kooperationen 9
3.3. Partizipation der Kinder / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement 10
3.4. Instrumente des QM-System 10

1. Unsere Kita stellt sich vor

1.1. Träger

Der Träger der Kindertagesstätte ist das Diakonische Werk im Kirchenbezirk Leipziger Land e.V. Er versteht sich den evangelisch-lutherischen Landeskirchen verbunden. Wir sind Teil des deutschen Wohlfahrts- und Sozialsystems. Auf der Basis des christlichen Glaubens engagieren wir uns gemeinsam mit den örtlichen Kirchgemeinden für die ganzheitliche Begleitung von Menschen in allen Lebenslagen. Die Diakonie Leipziger Land engagiert sich besonders für Menschen in unserer Region. Wir sehen hier unseren Beitrag zur Förderung des sozialen Friedens und der Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

1.2. Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Zentrum der kleinen Stadt Colditz an der Mulde, in unmittelbarer Nähe zum Sportplatz und zur Muldenpromenade. Die Grundschule ist von uns aus in ca. drei Minuten zu erreichen. Außerdem liegen wir sehr zentral zu Turnhalle, Supermarkt, evangelischer und katholischer Kirche. Die Stadt Colditz verfügt über recht gute Busanbindung. Die Bushaltestelle ist von der Kita aus ganz schnell zu erreichen.

1.3. Geschichte

Das Gebäude der heutigen Kindertagesstätte ist 1885 als Gaststätte „Muldenschlösschen“ mit einer Kegelbahn erbaut worden. Die beiden Gebäude mit ihren unterschiedlichen Raumhöhen und langen Fluren erinnern an die ursprüngliche Nutzung. Ende der fünfziger Jahre wurde die pädagogische Betreuung der Kinder erforderlich, deren Eltern im Porzellanwerk Colditz arbeiteten. So begann der Umbau zu einem Kindergarten, der am 1. Juni 1960 eröffnet wurde. Seit dem 01.10.1992 befindet sich die Kita in Trägerschaft des Diakonischen Werkes im Kirchenbezirk Leipziger Land e.V..

1.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Ab dem 23. Dezember ist die Kita immer bis zum Ende der sächsischen Weihnachtsferien im neuen Jahr geschlossen. Ebenso bleibt die Kita am Freitag nach Christi Himmelfahrt geschlossen. Des Weiteren gibt es maximal fünf frei bewegliche Schließtage im Jahresverlauf, die für pädagogische Weiterbildungen für das ganze Team bzw. als Brückentage genutzt werden können. Alle Schließtage werden zum Jahresbeginn bekannt gegeben.

1.5. Tagesablauf

6.00 Uhr	Öffnung der Einrichtung / Vorbereitung des Frühstücks mit den anwesenden Kindern im Kinderrestaurant
7.20 Uhr	Die Hortkinder laufen gemeinsam mit einer Erzieherin zur Schule
7.40 – 8.00 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
8.00 – 8.30 Uhr	Frühstück im Kinderrestaurant bzw. im Spatzenzimmer (Krippe)
8.30 – 11.00 Uhr	Angebots- und Freispielzeit, Öffnung der Gruppen, Aufenthalt im Freien

11.00 – 11.30 Uhr	Mittagessen im Kinderrestaurant bzw. im Spatzenzimmer
11.30 Uhr	Die ersten Hortkinder kommen von der Schule
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe im Krippen- und Kigabereich
14.30 Uhr	Vesper im Kinderrestaurant bzw. im Spatzenzimmer
15.00 – 17.00 Uhr	Freispielzeit, Öffnung der Gruppen
17.00 Uhr	schließt die Kita

1.6. Gruppenzusammensetzung

In der Einrichtung können Kinder im Alter von acht Wochen bis zur Beendigung der vierten Klasse betreut werden. Die Kita verfügt über vier Gruppen:

- die „Spatzen“ - eine Gruppe ausschließlich mit Krippenkindern
- die „Hasen“ - eine Gruppe mit Kindern im Alter von ca. 2,5 bis 4,5 Jahren
- die „Igel“ - eine Vorschulgruppe mit Kindern ab ca. 4,5 Jahren
- die „Schlaufüchse“ - eine Hortgruppe für Kinder ab dem Schuleintritt

In Krippe und Kigabereich können bis zu sieben Kinder mit besonderem Förderbedarf im Rahmen der Eingliederungshilfe betreut werden.

1.7. Raumstruktur und Außengelände

Unsere Kindertagesstätte erstreckt sich auf zwei Etagen, mit insgesamt vier Gruppenräume unterschiedlicher Struktur und Größe sowie viele weitere Räume zur teiloffenen Arbeit.

Im Erdgeschoss:

- der Gruppenraum der „Hasen“ für 20 Kindergarten- und 7 Krippenkinder
- der Gruppenraum der „Spatzen“ mit Spiel- und Schlafraum für 9 Krippenkinder
- zwei Wasch- und Toilettenräume, davon einer als Wasserexperimentierraum gestaltet, damit Kindern Wasser auf verschiedene Art und Weise erlebbar wird
- ein Kinderrestaurant und
- eine ca. 10m² große Terrasse zum Spielen, Forschen und Verweilen.

Im Obergeschoss:

- die Räume der „Schlaufüchse“ mit einem Gruppenraum sowie einem Hausaufgabenzimmer für die Hortkinder
- der Gruppenraum der „Igel“ für 23 Kindergartenkinder auf zwei Ebenen mit Bauplatz, Wohlfühlecke, Rollenspiel- und Kreativbereich
- ein Mehrzweckraum mit Kletternetz, Kletterstange und Softbausteinen
- ein Kinderatelier mit Werkstatt zur freien Arbeit mit verschiedensten Materialien
- ein Raum für differenziertes Arbeiten mit Bällebad, Kuschel- und Leseecke
- ein Mitarbeiterraum
- ein Leitungsbüro und
- ein geräumiger Wasch- und Toilettenraum für die Kita- und Hortkinder.

Die einzelnen Gruppen verfügen somit jeweils über einen zentralen Gruppenraum, können aber durch die teiloffene Arbeit über weitere Räume der Kita verfügen. So werden der Mehrzweckraum, das Atelier und das Kinderrestaurant je nach Bedarf in ihren Funktionen

optimiert.

Das Außengelände besteht aus zwei großen Spielgärten:
Ein Garten befindet sich direkt am Haus. In diesem befinden sich neben einer großen Sand-Matsch-Landschaft verschiedenste andere Spielgeräte und Versteckmöglichkeiten, welche zum Entdecken, Toben, Klettern, Bewegen und Ausruhen einladen. Der zweite Garten verfügt über weitere Spielgeräte.
Außerdem steht unseren Eltern im Außengelände ein Kinderwagenraum zur Verfügung.

1.8. Das Team

In der Kindertagesstätte arbeiten einsatzbereite kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich den christlichen Werten verbunden fühlen. Insgesamt sechs Erzieherinnen, ein Erzieher und zwei Sozialpädagoginnen betreuen die Kinder. Durch heil- bzw. religionspädagogische Zusatzqualifizierungen ist die Leistung des Teams optimiert. Eine der Sozialpädagoginnen ist als Kita-Leiterin eingesetzt. Über das Bundesprogramm Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist in unserer Einrichtung eine Sprachfachkraft tätig. Außerdem unterstützen Praktikanten unsere pädagogische Arbeit.
Die Aufgaben der Hauswirtschaft und des Hausmeisters werden durch Mitarbeiter der Diakos gGmbH verrichtet. Zusätzlich werden zeitweilig Mitarbeiter aus Maßnahmen der Arbeitsagentur beschäftigt.

2. Pädagogik

2.1 . Unser Bild vom Kind

„Das Kind bringt von Geburt an mit,
den Willen zu leben und zu wachsen,
die Sehnsucht geliebt und bestätigt zu werden,
die Neugier, die Welt und sich selbst zu entdecken,
die Stärke, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen
den Wunsch, zu lernen, zu wissen, zu können
einfach das Bedürfnis, seinen eigenen Weg zu finden und zu gestalten.“
(Verfasser unbekannt)

Genau deshalb sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen an. Das Kind in seiner Einmaligkeit ist Hauptfigur und Akteur für seine Entwicklung. Eine liebevolle Grundhaltung dem Kind gegenüber hat für uns oberste Priorität. Denn nur wer Liebe erfährt, kann Liebe weiter geben. Ohne eine gute Bindung zwischen Erzieher und Kind, kann keine positive Entwicklung stattfinden. Für uns sind die Kinder sehr kompetente und aktive Wesen, die wir begleiten und unterstützen auf ihrem Weg. Dabei wollen wir ihre Eigenständigkeit nicht vernachlässigen. Jedes Kind bietet ein Spektrum an Einzigartigkeit, Temperament, Bedürfnissen, Begabungen, Stärken und Schwächen. Wir begegnen den Kindern mit einer Haltung, bei der wir in erster Linie die Stärken und Fähigkeiten hervorheben. Kinder sind ganz natürliche Entdecker und Forscher mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Diese Bedürfnisse stehen an erster Stelle und nur wenn diese befriedigt werden, kann sich ein Kind vielfältig und frei entwickeln.

2.2. Pädagogischer Ansatz und die Rolle des Erziehers

„Sag es mir und ich vergesse es.
Zeig es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich behalte es.“
(Konfuzius)

Wir als Erzieher sind Partner, Wegbegleiter und Unterstützer für das Kind. Aber nur wenn wir passiv sind, können unsere Kinder aktiv sein. Wir nehmen die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahr und ermöglichen somit, dass ein Vertrauen aufgebaut werden kann. Da jedes Kind einen unterschiedlichen und einzigartigen Entwicklungsstand und Rhythmus hat, liegt unsere Aufgabe darin, diesen zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern. Damit das gut gelingen kann, legen wir großen Wert auf eine entsprechende wertfreie Beobachtung der Kinder und eine gute nachvollziehbare Dokumentation. Dafür nutzen wir den „Sächsischen Entwicklungsbaum“. Wir gehen offen und flexibel auf die Lebenssituation der Kinder ein und geben ihnen Schutz und Geborgenheit. Feinfühlig werden die kindlichen Gesprächssignale wahr genommen und somit die Interessen der Kinder aufgegriffen.

Großer Wert wird bei uns auf Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Freiraum für Selbsterfahrung gelegt. Die Kinder sollen am täglichen Geschehen aktiv teilnehmen. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder ihre Pläne und Ideen umzusetzen. Dafür ist es wichtig, dass die Kinder viel Zeit bekommen, eine vorbereitete Umgebung erhalten und viele Möglichkeiten haben sich auszuprobieren.

Der Raum der Kinder soll als dritter Erzieher fungieren. Dabei ist es notwendig, dass die Kinder abwechslungsreiche Materialien, Situationen und Gegebenheiten vorfinden. Besonders wichtig dafür sind feste Bezugspersonen, Sicherheit und Halt. Wir nehmen die Meinung der Kinder sehr ernst, geben ihnen aber auch verschiedene Wahlmöglichkeiten, sodass sich ein gutes Empfinden für das „Eigene Ich“ entwickeln kann. Die Kinder sollen sich so oft es geht selbst ausprobieren können, eigene Lösungsstrategien entwickeln und das soziale Miteinander tagtäglich leben. Dabei geben wir ihnen einerseits Hilfestellungen und setzen andererseits immer wieder neue Impulse. Wir wollen eine lebendige Pädagogik leben mit einer vielseitigen Partizipation, denn nur Kinder die selbst- und mitbestimmen dürfen, werden aktive Bildungspartner.

Maßgebend für ein gutes Gelingen sind ein Arbeiten mit den Stärken der Kinder, ein immer wiederkehrendes Ermutigen und positive Rückmeldungen für jeden Einzelnen. Das bedeutet, dass wir jedes Kind dort abholen, wie es sein Entwicklungsstand zulässt und individuell auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen. Die Kinder sollen einerseits ermutigt und befähigt werden ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken, aber auch die Befindlichkeiten der anderen Kinder wahrzunehmen und zu respektieren. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Demokratie prägen unseren „kindlichen“ Alltag.
Als christliche Kindertagesstätte legen wir natürlich auch großen Wert auf die Vermittlung christlicher Werte. Gemeinsame Andachten, Morgenkreise oder auch Gebete werden gemeinsam mit den Kindern erlebt und gelebt.

Ein weiterer großer Aspekt der unseren Alltag mit den Kindern prägt, ist der natürliche Bewegungsdrang. Die Kinder bekommen viele Möglichkeiten sich im Freien aufzuhalten. Wir als Erzieher sind dabei sowohl Beobachter, als auch Spielpartner für die Kinder.

Außerdem sehen wir die Eltern als unsere Ansprechpartner und schätzen sie als Experten ihres Kindes. Sie kennen die Belange ihrer Kinder am besten. Der gegenseitige Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags.

Wir sehen uns dem Schutz der Kinder vor Gewalt und insbesondere sexualisierter Gewalt verpflichtet. Aus diesem Grund ist unser Kinderschutzkonzept im Anhang ein wichtiger Teil unserer Konzeption. In diesem Konzept ist unter anderem unser Verhaltenskodex festgeschrieben.

2.3. Unser Bildungsauftrag gemäß sächs. Bildungsplan

Durch die Vielfalt unserer Angebote und Aktivitäten finden alle im Sächsischen Bildungsplan ausgewiesenen Bildungsbereiche Beachtung.

Somatische Bildung
Durch die Nutzung unseres eigenen Mehrzweckraumes für sportliche Aktivitäten, aber auch die Angebote in beiden städtischen Sporthallen bieten wir unseren Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die Ausdauer, Koordination oder Geschicklichkeit fördern. Außerdem können durch Entspannung aber auch Toben im Bällebad, dem großzügig angelegten Außengelände und den Ausflügen an die Mulde oder in den Wald Wohlbefinden und Entspannung bei den Kindern gefördert werden.

Ästhetische Bildung
Wir leben mit dem Rhythmus der Jahreszeiten und nehmen Veränderungen in der Natur mit allen Sinnen wahr. In den einzelnen Gruppenräumen, in der Kinderwerkstatt und auch im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich unterschiedlichsten Materialien zu widmen und Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren.

Kommunikative Bildung
Wir nutzen gezielt Alltagssituationen, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und Sprechanreize zu schaffen (z.B. Tisch abwischen, anziehen). Geschichten, Lieder, Gedichte, Fingerspiele zum Thema oder Jahreskreis erweitern das Sprachvermögen und den Wortschatz. Durch die Unterstützung der Sprachfachkraft durch das Bundesprogram „Sprach-Kitas“ können wir ganz individuell auf kindliche Bedürfnisse eingehen. Dabei geht es uns um alle kindlichen Ausdrucksformen und vor allem um das gegenseitige „Gehört-werden“.

Soziale Bildung
Absprachen der Kinder untereinander und mit der Erzieherin müssen getroffen, Konflikte friedlich geklärt und Gruppenregeln ausgehandelt werden. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Spielpartner frei, auch gruppen- und altersübergreifend zu wählen. Auch Hortkinder kommen immer wieder gern in den Kiga-Bereich, um den Jüngeren zu helfen. Feste und Geburtstagsfeiern werden gemeinsam geplant, vorbereitet und gestaltet und sind ein fester Bestandteil unseres Zusammenlebens.

Naturwissenschaftliche Bildung
In Projekten und Experimenten entdecken wir gemeinsam naturwissenschaftliche Phänomene. Spaziergänge, Wanderungen und die tägliche Gartenzeit lassen Raum für intensive Naturbeobachtungen. Die Kinder lernen beim Aufenthalt im Freien und insbesondere in unserem Obst-/Gemüse- und Kräutergarten die Schöpfung zu achten, zu pflegen und sie zum eigenen Wohle und zum Wohle anderer zu nutzen und zu bewahren.

Mathematische Bildung
Unsere Materialien für die Kinder sind weitestgehend geordnet. Feste Plätze und Kisten mit Piktogrammen geben Anleitung und Unterstützung beim Aufräumen und Ordnen.
Ebenso lernen die Kinder im Alltag verschiedene Ordnungssysteme (Kalender, Uhr etc.) kennen. Auch Dinge wie Messen, Wiegen, Vergleichen können im Alltag z.B. in der Küche oder in der Wahrnehmung der eigenen Gruppe verstanden und geübt werden.

Religiöse Bildung
Als christliche Einrichtung orientiert sich unser Jahreslauf an den Festen des Kirchenjahres. Dabei werden wir durch die Mitarbeiter und Gemeindemitglieder der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden tatkräftig unterstützt.
Indem wir Verständnis füreinander aufbringen, verzeihen und teilen lernen sowie den Schwächeren helfen, leben wir Nächstenliebe.

In unseren Gruppenzimmern sind die Bildungsbereiche bewusst nicht bestimmten Spielecken zugeordnet worden. Ganzheitliches Lernen und das Ineinandergreifen verschiedener Bildungsbereiche prägen die Bildungserfahrungen unserer Kinder. Durch das Spiel, Ausprobieren und Vermittlung bzw. Anleitung neuen Wissens, entdecken die Kinder persönliche Begabungen und entwickeln neue Fähigkeiten. Unserer Überzeugung nach kann jeder Ort unseres Alltags, sei es im Raum, einer Spielecke, im Bad, im Garten oder unterwegs, den Kindern zum „Bildungs-Raum“ für einen oder mehrere Bildungsbereiche werden.
Themen und Projekte ergeben sich in unserem Haus aus der qualifizierten Beobachtung, den Interessen und Wünschen der Kinder sowie aus dem Alltagsgeschehen.

2.4. Gestaltung der Übergänge

Elternhaus – Krippe/ Kindergarten

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell werden die Krippen- bzw. Kindergartenkinder mit viel Sorgfalt in den Alltag der Kita eingewöhnt. Die ersten Tage in der Einrichtung verbringen Eltern und Kinder gemeinsam, um Räumlichkeiten und Erzieher zusammen gut kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Entsprechende dem Verlauf und den Bedürfnissen des Kindes bleibt das Kind nach ca. 3 Tagen das erste Mal allein in der Gruppe. Die Eltern bleiben zunächst in erreichbarer Nähe in der Kita oder in der näheren Umgebung. Je nach Befindlichkeiten wird täglich mit den Eltern über den Fortgang der Eingewöhnung beraten. Für diese Phase nehmen wir uns viel Zeit, da sie Grundlage für einen guten und vertrauensvollen Umgang ist.

Vor Aufnahme haben Eltern und Babys (bzw. Kleinkinder) die Möglichkeit, die Einrichtung im Eltern-Kind-Kreis kennen zu lernen. Dieser findet einmal im Monat statt und wird von einer Krippenerzieherin gestaltet.

Kita – Grundschule
Die Vorschularbeit ist in das Alltagsgeschehen integriert.
Nach der Schulanmeldung kommt eine Lehrerin in die Kindertagesstätte, um die Kinder im normalen Tagesablauf kennen zu lernen. Im Laufe des Schulvorbereitungsjahres ermittelt die Lehrerin gemeinsam mit der Erzieherin die Lernausgangslage eines jeden Kindes.
Die Schulanfänger besuchen mit ihrer Erzieherin im Vorschuljahr die Grundschule, um das Haus und die neue Umgebung kennen zu lernen, und nehmen an mehreren „Schnupperstunden“ teil.
Mit der Grundschule Colditz und der Grundschule Hausdorf besteht ein Kooperationsvertrag zum Schulübergang und zur Schuleingangsphase, welcher in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert wird.

3. Qualitätssicherung

3.1. Teamberatungen und Weiterbildungen

Das Mitarbeiterteam trifft sich regelmäßig zur Teamberatung. Dort werden aktuelle Themen besprochen und pädagogische Herangehensweisen in besonderen Einzelfällen erarbeitet. Jeder Mitarbeiter nimmt jährlich mehrfach an Fachgruppentreffen und pädagogischen Tagen / Fachtagen teil. Hinzu kommen nach Interesse und Bedarf individuell gewählte Weiterbildungen verschiedener Anbieter. Alle pädagogischen Mitarbeiter sind in der Arbeit mit dem seit 2019 neu eingeführten Dokumentationsinstrument „Sächsischer Entwicklungsbaum“ geschult.

3.2. Erziehungspartnerschaften und Kooperationen

Eltern sind die wichtigen Partner für unsere Aufgaben mit dem Kind. Als familienergänzende Institution, verstehen wir uns als Erziehungspartner der Eltern. Informationsrecht und Partizipation sind für uns wichtige Kriterien der Elternarbeit. Eine gute Vertrauensbasis, ein stetig offenes Ohr sowie Kooperationsbereitschaft ermöglichen eine optimale Betreuung der Kinder. Wir sind Ansprechpartner für alle Anliegen und Bedürfnisse der Eltern und sehen uns auch als Ort der Familienbildung. Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Ehrlichkeit sind dabei Grundvoraussetzungen für Eltern und Team.

Bei der Neuaufnahme wird außer dem Betreuungsvertrag ein Familienblatt über die bisherige Erfahrungswelt des Kindes durch die Erzieherin mit den Eltern erarbeitet.
Einmal im Jahr und bei zusätzlichem Bedarf führen wir mit den Eltern ein Gespräch über die Entwicklungssituation des Kindes und legen Ziele und Vereinbarungen fest.

In der Gruppe wird von den Eltern einmal im Jahr ein Elternsprecher gewählt. Alle Elternsprecher bilden den Elternrat der Kindertagesstätte als ein Instrument zur Partizipation. Der Elternrat berät gemeinsam mit der Leitung den Jahresplan, thematische Projekte, Veränderungen der Konzeption, Schließzeiten, bauliche Veränderungen und Fragen zur Pädagogik bzw. zu Beschwerden. Ein besonderes Anliegen ist die organisatorische und praktische Unterstützung durch den Elternrat bei der Durchführung von Arbeitseinsätzen und der Organisation von Festen und Feiern.

Wir als Kindertagesstätte leben in guter Nachbarschaft mit öffentlichen Einrichtungen der Stadt Colditz. Zu unseren Partnern gehören das Altenpflegeheim „Wenceslaus Link“, die evangelisch-lutherische und die römisch-katholische Kirchengemeinde, die Bibliothek, die Grundschule und die Oberschule. So werden gemeinsam mit den Kirchgemeinden von Colditz das Kita- und Gemeindefest in der Einrichtung und das Martinsfest in beiden städtischen Kirchen gestaltet.

3.3. Partizipation der Kinder / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Ausgehend von unserem Bild vom Kind werden unsere Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Beteiligung in Alltagsdingen macht sich in ganz praktischen Entscheidungen fest:

- In welchem Raum und mit wem möchte ich spielen?

- Was möchte ich im Freispiel verwenden?

- Welche Aufgaben möchte ich übernehmen?

- Bin ich fertig mit meiner Mahlzeit?

- Wann muss ich auf die Toilette?

Je mehr Erfahrungen Kinder in Mitbestimmungsthemen und Beteiligungsprozessen haben, umso mehr schulen sie ihre Fähigkeiten in Teilhabe, demokratischem Bewusstsein und Entscheidungsfindung.

Im täglichen gruppenübergreifenden Morgenkreis und in kleineren individuellen Runden in den einzelnen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zu äußern. Hierzu werden sie von den Erziehern motiviert. In der Hortgruppe finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt, in denen die Kinder ihre Bedürfnisse äußern und ihre Meinung vertreten können. Partizipation heißt für uns nicht, dass jedes Kind jederzeit selbst entscheiden kann. Wichtig für unser Zusammensein sind Regeln und Absprachen, die wir mit den Kindern gemeinsam treffen, besprechen und begründen. Wir unterstützen die Kinder darin, zu einer eigenen Meinung zu finden, diese auch zu äußern und vor anderen zu vertreten. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen für Probleme und bei Konflikten. Hierbei wird Kompromissbereitschaft erlernt und eingeübt.
Der weitere Ausbau der Beteiligung der Kinder ist eines unserer nächsten Vorhaben.

In unserer Einrichtung besteht eine Regelung zum Beschwerdemanagement. Die Mitarbeiter sind für Beschwerden offen. Mit der Beschwerde haben Kinder, Eltern und Kooperationspartner die Möglichkeit, Kritik, Sorgen und Probleme an uns heranzutragen. Die Belange werden ernst genommen. Dem Anliegen wird zeitnah nachgegangen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

3.4. Instrumente des QM-Systems

Die Kindertagesstätten in der Diakonie Leipziger Land haben ein eigenes Qualitätsmanagementsystem. Dies wird von der Fachbereichsleitung gesteuert und mit Hilfe der Stabstelle Qualitätsmanagement der Diakonie Leipziger Land kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Um die Aktualität der einzelnen festgelegten Prozesse,

Verfahrensanweisungen und Dokumente zu gewährleisten, funktioniert unser QM- System Intranet basiert. Im Aufbau orientieren wir uns am Bundesrahmenhandbuch BETA und dem Diakonie- Siegel KiTa.

Die pädagogische Arbeit wird über, je zweimal jährlich, stattfindende Fachgruppen in den einzelnen Arbeitsbereichen (Krippe, Kita, Hort, Integration) unter Anleitung der Fachbereichsleitung und der Fachberatung kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Hier werden pädagogische Erkenntnisse, Stand der Wissenschaft und aktuelle Erfordernisse mit der Realität in den Kitas konfrontiert. Die dabei entstandenen Prozessbeschreibungen werden weiterverarbeitet, von der monatlich tagenden Leitungsrunde geprüft und über die QM-Beauftragte der Diakonie Leipziger Land in das System eingespeist. Die Leitungen der Kitas geben über die Dienstberatungen die Ergebnisse an die Mitarbeiter weiter und passen diese Ergebnisse gegebenenfalls an die Erfordernisse der Kita vor Ort an. Die Fachbereichsleitung der Kindertagesstätten der Diakonie Leipziger Land ist ausgebildeter Qualitätsbeauftragter für Kindertagesstätten.

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeit in den Fachgruppen
- die Fachberatung Kindertagesstätten der Diakonie Leipziger Land
- Fort – und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte
- fachliche Supervision bei Bedarf
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- seit dem 01.01.2019 die Dokumentationsmethode „Sächsischer Entwicklungsbaum“
- jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche.

Gloria Pröhl
Kita-Leiterin

Colditz, 13.12.2019

Anhang:

Schutzkonzept Diakonie Leipziger Land (Stand 11/2019)